

# (K)Ein Haus um den Baum gebaut

Bauausschuss stimmt gegen Projekt in Oberwittelsbach

Von unserer Redakteurin  
Brigitte Laske

**Nicht das „Haus um den Baum“ war es, warum sich der Bauausschuss des Aichacher Stadtrates am Dienstag Abend mehrheitlich gegen ein Bebauungsplanverfahren für einen Bereich in der Oberwittelsbacher Schyrenstraße aussprach. Das zur Bebauung vorgesehene Grundstück ist im Flächennutzungsplan als Grünfläche ausgewiesen und liegt nach Aussage von Bauamts-Leiter Josef Hell im Außenbereich.**

Der Aichacher Architekt Thomas Meese hat sich eigenen Angaben zufolge schon für Grundstücke in Algertshausen, Griesbeckerzell, Unterschneitbach oder auch Obergeriesbach interessiert, auf denen er dieses durchaus interessante Projekt realisieren wollte. Schließlich ist für dieses „Haus im Baum“ ein Grundstück mit steiler Südlage erforderlich, es muss aber auch von der Nordseite her angefahren werden können.

## „Suche weiter“

„Es gäbe genügend Grundstücke, doch diese sind als ökologisch wertvoll ausgewiesen und daher ist mit einem normalen Bauantrag dieses Haus nicht zu realisieren“, betonte der Antragsteller gestern. Aufgeben will Meese

nicht, er wird weiter suchen: „Von diesem Bescheid lasse ich mich nicht entmutigen.“

Das „Haus im Baum“ besteht aus Raumzellen mit zwei Nutzungsebenen, die aber ein Minimum an Bodenfläche beanspruchen. Für Thomas Meese liegen die Worte Baum und Bau „zwar im Klang nahe beieinander, aber im Erlebnis häufig weit auseinander“. So vertrete der Baum als Teil der gewachsenen Natur die weiche, sich mit den Jahren und Jahreszeiten wandelnde Lebendigkeit, der Bau dagegen vertrete die harten, erstarrten Dinge.

## Knappe bauliche Hülle

Dieser Gegensatz bildet für Meese einen spannungsvollen Kontrast, der noch verstärkt wird, weil er den Baukörper auf eine um bestimmte Funktionen herum geschneiderte knappe bauliche Hülle reduziert. Für den Architekten lebt diese Hülle von der direkten Beziehung zur Umwelt, die Besucher und Bewohner aber erst erfahren müssen. Gerade weil man hier der Natur so nah sei, komme dem Raum außerhalb der Hülle eine ebenso große Bedeutung zu. In Oberwittelsbach wäre das Projekt zu Wohnzwecken genutzt worden, doch der Planer könnte sich diesen Bau durchaus auch für öffentliche Einrichtungen wie ein Cafe, eine Bibliothek oder auch als eine Arbeitsstätte für Künstler vorstellen.

„Gleiches Recht für alle“, so sieht es 2. Bürgermeister Dieter Heilgemeir, der von vielen



Um den Baum gebaut: Unter dieser Prämisse sieht der Aichacher Architekt Thomas Meese den Entwurf für dieses Projekt, für das er weiter nach einem passenden Grundstück suchen muss. Für die vorgesehene Fläche in Oberwittelsbach lehnte der Aichacher Bauausschuss jetzt ein notwendiges Bebauungsplanverfahren ab. Bild: Brigitte Laske

Oberwittelsbacher Bürgern weiß, „die sofort auch rausgehen wollen.“ Dagegen spricht aber, dass schon 1971 beim Bebauungsplanverfahren „Am Birkenberg“ in Oberwittelsbach, das noch von der damals selbstständigen Gemeinde durchgeführt wurde, eben genau jene jetzt vorgesehene Fläche und ein benachbartes Grundstück nicht in das Verfahren einbezogen wurden. Damals hatte die Regierung von Schwaben die Ausweisung als Baugrundstücke unter Hinweis auf das Herandrücken der Bebauung auf das bestehende Landwirtschaft und den nördlich angrenzenden Wald abgelehnt. Für Bauamtsleiter Josef Hell ist das Grundstück auch deshalb nicht geeignet, „weil es um maximal vier Meter abfällt und damit den gewünschten Effekt vom Leben im Baum nicht erreicht“. Für Dieter

Heilgemeir war ein weiterer Grund für die Ablehnung, dass das geplante „Haus im Baum“ extrem hoch, also über die Bäume herausragen würde und eben einfach nicht in das dörfliche Bild von Oberwittelsbach passt. Während Hans-Günther Lohberger und Manfred Fritsch dem Projekt durchaus zustimmen wollten, stellte auch Georg-Robert Jung die Frage in die Runde, „ob wir in diesem Bereich von Oberwittelsbach eine Ausweitung der Bebauung wollen?“ Das Haus selbst, so Jung, „ist eine Geschmacksfrage, darüber haben wir nicht zu entscheiden, aber wir müssen realistisch sehen, was da passiert, wenn wir einer Bebauung, auch über einen Bebauungsplan, zustimmen.“ Mit 8:3 wurde der Antrag auf ein Bebauungsplanverfahren schließlich abgelehnt.

# Freunde zwangen sie zum Kaufrausch

20-Jährige prellte Elektrogeschäfte um über 6800 Euro – Amtsgericht verhängt Jugendstrafe

**Aichach (axesd/hilg). Laptops, Digitalkameras, Handys im Wert von über 6800 Euro – all das „kaufte“ eine 20-Jährige aus dem nördlichen Landkreis in verschiedenen Geschäften im November und Dezember 2004. Der Haken an der Sache: Sie leistete nur jeweils eine Anzahlung, bezahlte die Waren aber nie. Gestern musste sie sich dafür vor dem Amtsgericht Aichach verantworten.**

Es war ein Kaufrausch der besonderen Art, dem die heute 20-Jährige aus dem nördlichen Landkreis im Winter 2004 erlag. In acht verschiedenen Elektrogeschäften hatte sie Digitalkameras, Laptops und Handys gekauft. Für die Waren hatte sie jeweils kleinere Anzahlungen geleistet. Die kompletten Rechnungen

hatte sie jedoch nie bezahlt – und damit einen Schaden von über 6800 Euro verursacht. Briefe von Inkassounternehmen machte die Angeklagte zwar auf, legte sie aber nach eigener Aussage dann immer wieder weg.

Im Laufe der Verhandlung zeigte sich ein tragisches Bild der jungen Frau. Den Schilderungen der Jugendgerichtshilfe Barbara Mentzer zufolge glichen Kindheit und Jugend der Angeklagten einer wahren Odyssee: Kindheit in einer Pflegefamilie, Aufenthalt in einem Kinderheim, dazu zahlreiche Orts- und Schulwechsel – ein geregelter Aufwuchs sieht anders aus. Schließlich landete die junge Arbeitslose auch noch im falschen Freundeskreis – mit fatalen Folgen.

Unter Tränen erklärte die 20-Jährige, wie sie von diesen so genannten Freunden zu den

Beutezügen regelrecht gezwungen wurde: „Sie bedrohten mich. Dann steckten sie mir immer etwas Geld zu, damit ich die Anzahlungen machen konnte.“ Verkauft wurde die Ware an Dritte. Von dem Erlös daraus sah die Angeklagte nach eigenen Angaben nie etwas. Nur die Schulden blieben ihr, weshalb sie sich schließlich selbst anzeigte.

Seit den Bedrohungen leide sie unter Angst-Attacken, sagte sie vor Gericht. Deshalb habe sie sich drei Monate lang in stationäre psychische Behandlung begeben. Aufgrund der Selbstanzeige, des Geständnisses und der problematischen familiären Verhältnisse der Angeklagten plädierte Staatsanwalt Andreas Dumberger dafür, das Jugendstrafrecht anzuwenden. Richter Dieter Gockel schloss sich in seinem Urteil diesem Plädoyer an und verur-



Sie kaufte Handys und Laptops, bezahlte die Ware aber nicht. Am Ende saß die Angeklagte auf einem Schuldenberg. Bild: Archiv

teilte die 20-Jährige zu einer sechsmonatigen Jugendstrafe auf Bewährung sowie zu 96 Stunden Sozialarbeit. Außerdem muss die junge Frau zur Schuldnerberatung gehen. „Sonst kommen Sie aus dem Schuldenberg nicht mehr heraus“, so Gockel. Die Angeklagte nahm das Urteil widerspruchslos an.

# Blumenthal-Konzept überzeugt die Stadträte

Der Bauausschuss macht den Weg für das Bebauungsplan-Verfahren frei – „Runder Tisch“ im Landratsamt

**Aichach-Blumenthal (brl). „Blumenthal blüht auf.“ Von dem Konzept, das der neue Eigentümer, die „Schloss Blumenthal GmbH & Co KG“ dem Bauausschuss des Aichacher Stadtrates am Dienstagabend vorstellte, war das Gremium voll überzeugt. Der einstimmig gefasste Aufstellungsbeschluss für einen Bebauungsplan für das ehemals der Fugger'schen Stiftung gehörende Areal war daher keine Frage.**

Voraussichtlich im Mai wird auch die Bevölkerung Gelegenheit haben, sich über das Konzept eingehend zu informieren.

Bei einem „runden Tisch“ Mitte Januar im Landratsamt waren schon die ersten Einzelheiten des Blumenthal-Konzepts abgeklärt und Vorgaben besprochen worden, unter denen auch die Fachbehörden der Realisierung zustimmen könnten.

Erste Sanierungsmaßnahmen können aber unabhängig vom Bebauungsplan und der Änderung des Flächennutzungsplans anlaufen. Allerdings muss für alle geplanten Bau- und Gestaltungsarbeiten die Erlaubnis der Denkmalschützer vorliegen und – bei angedachten Nutzungsänderungen – eben auch der entsprechende Bauantrag. Weil auch ein Grün-

ordnungsplan einzubringen ist, wurde das Aichacher Büro Brugger mit der Planung beauftragt.

Das Konzept sieht vor, dass unter anderem das bisherige Altenheim der Fugger'schen Stiftung zugunsten eines Hotels mit zunächst 60 geplanten Betten aufgelöst wird. Die vor Jahren bereits abgerissene Remise im östlichen Bereich soll wieder aufgebaut werden und in das ehemalige Kuhstallgebäude, könnte, wenn es die Substanz zulässt, gegebenenfalls Seminarräume untergebracht werden. Für Bauamtsleiter Josef Hell steht fest, dass die Attraktivität von Blumenthal durch die Realisierung des baulichen Konzepts, das der Münchner Diplom-Ingenieur Kolja Sparrer ausgearbeitet hat, gesteigert wird und die Anlage das Stadtgebiet bereichert.



Karl Giggenbach

Auch die neuen Eigentümer – acht Familien – sehen in dem neuen Blumenthal in kultureller, ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht eine Bereicherung für Aichach und den Landkreis. So wird dort ein drei-Generationen-Projekt entstehen, das mit dem Einzug von acht Familien beginnen und innerhalb von vier Jahren auf etwa 25 Familien anwachsen soll. Ein Kindergarten mit Tagesstätte für 10 bis 20 Plätze ist ebenso vorgesehen wie innerhalb von drei Jahren ein betreutes Wohnen für mindestens sieben Personen. Geplant ist, dass alle zu Blumenthal gehörigen Flächen und Gebäude nach den entsprechenden Öko-Richtlinien nachhaltig bewirtschaftet werden, auch der Schlosspark soll wieder erstehen. Mindestens einmal monatlich will man künftig über den bereits gegründeten „Kunst&Kulturverein Blumenthal“ eine Veranstaltung anbieten, um Blumenthal als Stätte der Kultur zu etablieren. Ein klares Bekenntnis zum dort beheimateten Schützen-

verein wurde nicht nur schriftlich im Konzept, sondern auch durch den Sprecher der Eigentümergemeinschaft, Karl Giggenbach-Cahusac de Caux in der Sitzung des Bauausschusses noch einmal abgegeben.

In der Sitzungsvorlage hatten die Eigentümer auch die ersten Schritte und deren mögliche Finanzierung beschrieben: So sollen 400 000 Euro zunächst einmal ausreichen, um nach Erhalt der behördlichen Genehmigungen notwendige Renovierungen (insbesondere für Hotel und Gastwirtschaft) durchführen zu können. Mitarbeiten werden dabei alle, die jetzt in der Eigentümergemeinschaft sind, denn, so Giggenbach: „Für Stararchitekten oder Gartenbauarchitekten reichen die Mittel nicht aus.“ In einer zweiten Phase, die die neuen Eigentümer als „unabhängbare Voraussetzung für das langfristige Überleben und Gedeihen von Blumenthal“ sehen, soll das bestehende Ökonomiegebäude durch einen Neubau für weitere 25 Familien ersetzt werden. Wenn der Neubau allerdings aus denkmal-schützerischen Gründen scheitert, sei man auf die Bebauung umliegender Ersatzflächen angewiesen.

In der Diskussion wurde das zwar in sich geschlossene, dennoch aber auch auf Außenwirkung bedachte Konzept gelobt. Man sei froh, so mehrere Stadtratsmitglieder, dass in Blumenthal etwas zukunftsträchtiges geschaffen wird und auch die Umgebung miteinbezogen wird. Offen zeigte sich Giggenbach-Cahusac de Caux für die Anregung von Dieter Heilgemeir, das Mehr-Generationen-Projekt auch wirklich zu leben. „In Blumenthal soll man eben nicht nur wohnen, sondern sich auch insgesamt beteiligen“, so der Sprecher der Eigentümergemeinschaft, Karl Giggenbach, wörtlich.



In mehreren Abschnitten soll sich Blumenthal zu einem kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Mittelpunkt in der Stadt und im Landkreis entwickeln. Repro: Sparrer

## Badminton: Der Hang zum Außergewöhnlichen



## ANSICHTSSACHE

### Magische Telefonschnur

Es gibt noch ein paar Mysterien auf dieser Welt, Geheimnisse, die noch nicht gelüftet wurden. Zum Beispiel das der verdrehten Telefonschnur. Obwohl ich sie täglich lose herunterhänge und „entwirbele“, ist sie nach wenigen Stunden wieder verdreht und verdrillt sich zu einem doofen Schnur-Knäuel. Warum ist das so?

An mir kann es nicht liegen, das schwör ich. Denn ich nehme den Hörer immer mit derselben Bewegung auf und leg ihn wieder hin. Ich nehme ihn ja nicht mit Schwung in die Hand, schwinde ihn wie ein Lasso dreimal um meinen Kopf, twiste wild vor dem Schreibtisch herum, lege eine geschmeidige Sambarolle hin und werfe den Hörer dann mit einem Doppelten Rittberger mit Schmackes wieder auf! Nein, das tu ich ganz bestimmt nicht, auch nicht im Fasching.

Es wird mir also weiterhin ein Rätsel bleiben, warum sich meine Telefonschnur immer verdreht. Ganz ähnlich ist das ja mit den Socken, die die Waschmaschine frisst. Aber das ist eine andere Geschichte... Angela David

## POLIZEIREPORT

### Unfall mit zwei Lkw: 80 000 Euro Schaden

**Dasing (o).** 80000 Euro Schaden und ein leicht verletzter Lkw-Fahrer, das ist die Bilanz eines Unfalls, der sich am Mittwoch gegen 1.45 Uhr auf der Autobahn A 8 im Gemeindebereich Dasing (Landkreis Aichach-Friedberg) in Fahrtrichtung München ereignete. Der 29-jährige Fahrer eines Lkw mit Sattelaufleger, der mit einem Baukran beladen war, durchfuhr mit Schrittgeschwindigkeit eine Autobahnbrücke, meldet die Polizei. Die langsame Fahrt war aufgrund der Höhe des Fahrzeuges von 4,40 Meter notwendig geworden. Vermutlich hatte der Lkw-Fahrer die Warnblinkanlage nicht eingeschaltet, worauf ein nachfolgender Brummi-Lenker die Situation zu spät erkannte und auffuhr. Der auffahrende 39-jährige Lkw-Lenker wurde bei dem Unfall leicht verletzt. Insgesamt entstand an den beiden Fahrzeugen ein Sachschaden von rund 80000 Euro. Wie die Ermittlungen der Beamten der Autobahnpolizeistation Gersthofen ergaben, hatte der Sattelzugfahrer insgesamt zwei Brücken (davon eine im Bereich Krumbach und eine bei Zusmarshausen/Landkreis Augsburg) mit seinem Kran Aufbau beschädigt, wobei ein Gesamtschaden von etwa 6000 Euro entstand. Der Fahrer der Sattelzugmaschine mit dem Baukran musste sein Fahrzeug auf dem nächstgelegenen Parkplatz abstellen. Erst nach der entsprechenden Reduzierung der Höhe darf er seine Fahrt fortsetzen.

## K!AR.TEXT

### Kostüm-Tipps

**Aichach (AN).** Die kommenden Tage stehen ganz im Zeichen verrückt und bunt gekleideter Faschings-Fans. Damit auch Jeder ein Kostüm kriegt, gibt's auf unserer Jugendseite K!ar.Text heute die ultimativen Outfits zum Nachbasteln. Außerdem verraten die Jugendlichen wem sie gerne mal ein Zeugnis ausstellen würden. Seite 3

## WOHIN HEUTE?

### Möglichkeit zur Blutspende

**Pöttmes (AN).** Möglichkeit zur Blutspende besteht heute, 17 bis 20.30 Uhr, im Bürger- und Sozialzentrum Pöttmes. Service Seite 7

## SO ERREICHEN SIE UNS

**Aichacher Nachrichten**  
Stadtplatz 28, 86551 Aichach  
[www.aichacher-nachrichten.de](http://www.aichacher-nachrichten.de)

**Lokalredaktion von 10 bis 19 Uhr:**  
Telefon: 082 51/89 81-30  
Telefax: 082 51/89 81-20  
E-Mail: [redaktion@aichacher-nachrichten.de](mailto:redaktion@aichacher-nachrichten.de)

**Anzeigen-Service:**  
Telefon: 01803/898100  
Telefax: 082 51/89 81-20  
E-Mail: [anzeigen@aichacher-nachrichten.de](mailto:anzeigen@aichacher-nachrichten.de)

**Abo-Service:**  
Telefon: 01803/898300  
Telefax: 082 51/89 81-20  
E-Mail: [abo@aichacher-nachrichten.de](mailto:abo@aichacher-nachrichten.de)

**Karten-Service:**  
Telefon: 082 51/8981-16

**Impressum:**  
Lokalredaktion: Christian Lichtenstern (Leitung). Verantwortlich für den lokalen Anzeigenteil: Christian Kotter (Regionalleiter), Günter Otto. Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 36.